

DER GROSSE ZEITROMAN

DEUTSCHER SEHNSUCHT UND LIEBE



René Schickeles neuer Roman

Das Erbe am Rhein

In bester Ausstattung in zwei Ganzleinen-Bänden Rm. 15.—

Schickeles wundervoller Roman wagt es, von der Liebe zu reden, er wagt es, Leute hineinzuzaubern, die für die Liebe Zeit haben. So reine Farben, so reines Deutsch... das hat es schon lange nicht gegeben. Das Buch hat die verlorenen Tugenden der Anmut, der Diskretion, der Stille des Niemals-in-die-Menge-Blickens... , kurz alles, was wir der Frau an den Leib wünschen, der wir das Buch morgen schicken wollen.

H. E. Jacob im „Berliner Tageblatt“

Als dichterisches Kunstwerk ist Schickeles Roman bewundernswert. Die Sprache blüht in leichter, wehender Frische, ja bezaubernder Glätte, sie perlt wie ein fröhlich-ebler Wein. Das Bildgewoge liegt für die Erinnerung des Lesers da — besonnt wie der Strand der Adria. Kunstvoll vereint sich bewusste Ironie des Erzählers mit der Anmut der Natur. Es ist, als besäße der Dichter jene „blauen, weißen und goldenen Bälle und großen Reifen aus Silber“, die Klaus als Junge mit Maria durch die kleinen Wellen der Adria hat jagen wollen. Und wie Venedig und die Riviera dichterisch gestaltet, leben, so auch der Schwarzwald, die Winternacht der deutschen Heimat, so auch die Figurenreihe der Personen. Ein fröhlich aufsprudelnder, ungehemmt in der Sonne blühender und doch alle Wasser kunstvoll zusammenhaltender Springbrunnen erzählender Erinnerung. Martin Kockenbach in der „Kölnischen Volkszeitung“

Als wir das Buch vor einem Vierteljahr zuerst anzeigten, zitierten wir das Wort von Victor Hehn aus seinem „Goethe“: „Soll wieder ein Dichter auferstehen, der sich in der Literatur zu Goethe verhält, wie in der Staatskunst Bismarck zu Friedrich dem Großen, so wird er kein Märker und kein Pommer, wohl aber vielleicht ein deutscher Elsäßer sein.“ Heute weiß das literarische Deutschland, daß dieser Dichter René Schickele ist, der, wie Max Krell schreibt, mit seinem Roman „Das Erbe am Rhein“ nun das steht als

„wahrhaft großer Dichter, sichtbar allem Volk!“

□

KURT WOLFF VERLAG / MÜNCHEN